

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

45 (23.2.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach

Nr. 45

Montag den 23. Februar 1914.

85. Jahrgang

Bürgerauschussung.

Durlach, 23. Febr.

Die auf letzten Samstag nachmittag 4 Uhr einberufene Bürgerauschussung erledigte 21 Punkte der Tagesordnung und dauerte 3 Stunden.

1. Wasserbezugsordnung betr.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Reichardt, gibt einen Ueberblick über die Entwicklung der Wasserbezugsordnung und die Erleichterungen, die im Interesse der weniger Bemittelten durch Herabsetzung des Mindestsatzes getroffen worden sind. Eine weitere Herabsetzung des Wasserpreises ist nicht möglich; das Wasserwerk rentiert sich bis heute nicht und mußte die Stadtverwaltung pro 1913 über 1300 M. zuschießen.

Einer Anregung des B.A.M. Gustav Kleiber, man möchte den seit Oktober rückständigen Wasserzins nicht auf einmal, sondern in 2 Raten erheben, damit den Hauseigentümern das Zahlen erleichtert würde, wurde stattgegeben und bemerkt, daß der Gemeinderat die Sache bereits in der gewünschten Weise geregelt habe.

Eine längere Debatte, an der sich Stadtbaumeister Hauck, die B.A.M. Hummel, Weißer, Widmann, Höfel, Ehrlich, Kleiber, Neßch und G.R. Flohr beteiligten, rief der Antrag des B.A.M. Krieger hervor: bei Wasserverbrauch zu Neubauten den Preis pro qm Baufläche von 6 auf 3 Pfg. herab- und bei Gebrauch eines Wassermessers den Preis pro cbm auf 15 Pfg. festzusetzen.

Dieser Antrag wurde schließlich, nachdem B.A.M. Krieger darauf hingewiesen hatte, daß ein hiesiger Bauunternehmer für das Wasser dreimal so viel bezahle, als z. B. ein Karlsruher, einstimmig angenommen, ebenso dann auch Vorlage 1, womit die Wasserbezugsordnung nun endgültig festgelegt ist.

Nun folgen 6 Vorlagen gleicher Beschaffenheit: Herstellung von Straßen, Wasser-

leitungen, resp. Ertrag der Straßenherstellungskosten: Friedrichstraße, Wilhelmstraße, Poststraße, Sophienstraße, Ettlingerstraße, Weiherstraße, Leopoldstraße.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt erläuterte die Vorlagen und gab Aufklärung darüber, warum die Herstellungskosten so erhebliche sind.

B.A.M. Sackberger beklagt sich über den trostlosen Zustand der Schloßstraße und das langsame Tempo, in dem bei der Herstellung derselben vorgegangen wird.

Der Vorsitzende erklärt den Grund der Verzögerung: zuerst muß das Ortsstatut betr. des Bezugs der Anstöße an diese Straße vom Bezirksamt genehmigt sein, bevor die Straße fertiggestellt werden kann. Würde die Straße vorher ausgebaut und das Statut hintennach erlassen, könnten sich die Anstöße weigern, Straßenkosten zu bezahlen. Ähnlich liege die Sache bei der Weiher- und Friedrichstraße. Die Stadtverwaltung werde sich übrigens bemühen, die Sache möglichst zu beschleunigen.

Stadtbaumeister Hauck klärt B.A.M. Meier darüber auf, daß die Baumpflanzungen in den Straßen nicht von den Hauseigentümern, sondern von der Stadt bezahlt werden.

B.A.M. Ehrlich fragt an, warum das Großh. Bezirksamt zögere, die Bewilligung zur Ausführung der Schloßstraße zu erteilen?

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt: Die Beanstandung hat folgende Ursache: Die Stadt erhielt vom Militäriskus das zur Herstellung der Straße notwendige Gelände unentgeltlich, den Anstößern aber wird es angerechnet. Dies findet das Bezirksamt für unberechtigt; die Stadtverwaltung aber hat den Militäriskus als Gegenleistung von den Straßenkosten befreien müssen, und steht daher auf dem Standpunkt, daß das von diesem beanspruchte Gelände eben nicht unentgeltlich abgetreten wurde.

B.A.M. Kälber vertritt die Ansicht, man solle mit der Herstellung der Leopoldstraße noch zuwarten und die in einer wahrhaft trostlosen Verfassung daliegenden Straßen: die Killisfeld-, Auer- und Weiherstraße endlich einmal ordnungsgemäß herstellen; besonders der Zustand der Killisfeldstraße sei ein skandalöser; entweder sei das Gestück dieser Straße mangelhaft hergestellt oder die Beschotterung; eine so stark frequentierte Straße sollte gepflastert werden. Das bevorstehende Jubiläum des Trainbataillons sei schein's der Grund, daß es mit der Herstellung der Leopoldstraße so eile. Auch die soeben neu gepflasterte Hauptstraße weise bereits bedenkliche Mängel auf — an vielen Stellen bemerke man schon wieder die altgewohnten Pfützen. Der Gemeinderat möge hier ein wachames Auge haben und als Prinzip festhalten, in allererster Linie zuerst die Straßen herzustellen, die dem Verkehr dienen. Den Herrn Stadtbaumeister möchte er bitten, darauf acht zu geben, daß bei der Ausbesserung der Straßen keine zu großen Steine verwendet werden, die namentlich bei gefrorenem Boden herrenlos herumfahren und ein wahres Verkehrshindernis bilden.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt gibt zu, daß die neu hergestellte Hauptstraße da und dort Mängel zeige; die Herstellung derselben aber war nicht Sache der Stadt, sondern des Staates; an derselben zahle die Stadt nichts; nur an dem Stück derselben, das bisher ungepflastert war — Wasserwerk bis Villa Schmidt — ein Drittel. Die Wasser- und Straßenbauinspektion wird berügte Mängel schon nachsehen. Betr. des Zustands der andern Straßen könne er die Ausführungen des Vorredners unterschreiben und er selbst bedauere es am lebhaftesten, daß genannte Straßen sich in einem so trostlosen Zustande befinden; allein er möchte bitten, doch noch 1—2 Jahre Geduld zu haben, ehe eine schonungslose Kritik einsetze; man solle doch bedenken, daß der größte Teil der Stadt, fast $\frac{3}{4}$ derselben, in

Feuilleton.

45)

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

„So?“ Wabi scheint weder die dargebotene Hand zu sehen noch den demütigen Klang der Stimme zu vernehmen. „Na, Dir wird's ja nit unerwartet gekommen sein, Bachwirtin! Bei Dir sind sie ja heimisch, die dem Müller die Suppen einbrocht haben . . . wenn Du nit gar etwa mitgeholfen hast dabei!“ Martina fährt entsetzt auf.

„Wabi! So was redest nit im Ernst! Ich — ich den Müller ins Unglück bringen! Wo ich für ein einziges gutes Wörtel von ihm Leib und Seel hingegeben hätte!“

Wabi unterbricht sie höhnisch.

„Ach ja — hinterher war's schon nach ihm, das brauchst mir nit erst zu versichern. Aber nachher, wie Du's eingesehen hast, was ich Dir schon lang vorausgesagt, daß Dir alles nit helfen tut bei ihm, da hat sich Deine Lieb halt ins Gegenteil verkehrt. War uns eh lieber. Ihm und mir auch! Und wenn Du glaubst, Du könntest jetzt wieder Aussichten haben, weil er im Elend ist, so sag ich nur

das eine, Bachwirtin: Da sitzt die, der er sich angelobt hat für Zeit und Ewigkeit, und gegen die Regina kommt nit auf!“

„Selb weiß ich,“ murmelt Martina leise, „aber ich will's auch nimmer. Nur helfen will ich ihm . . .“

„Du?“

„Ja, Wabi.“

„Wabi mißt sie mit einem ungläubig feindseligen Blick.“

„Und ich glaub Dir's nit. Ewig nit! Reden kannst, was Du willst, ich halt mich an die Taten. Selb laß ich mir nit ausreden, daß Du mitgeholfen hast. Nirgends anders als bei Dir ist dem Stasel derselbige Brief damals im Frühjahr abhanden gekommen . . .“

Martina senkt den Kopf, antwortet aber ohne Zögern: „Ja, das ist wahr. Aus Angst und Schwachheit hab ich's getan vor einem, der —“

„Dem Du Dich gestern versprochen hast auf Lebenszeit!“ fällt Wabi schneidend ein. „Geh, geh, Bachwirtin — den Weg heut zu mir herauf hättest Dir sparen können! Merkt denn nit, wie schlecht Deine Reden stimmen zu dem, was Du getan hast? Leib und Seel, hast Du gesagt, gäbest hin für einen freundlichen Blick vom Gabriel, und doch hast Dich

seinem ärgsten Todfeind zur Ehe versprochen!“

Da richtet sich Martina plötzlich hoch auf und ein düsteres Licht flackert aus ihrem Blick.

„Laß es genug sein mit dem Streit, Wabi. Und eh Du so hart aburteilst über mich, frag doch erst — warum ich getan hab, was Du mir vorwirfst!“

„Ich bin nit neugierig . . .“

„Aber Du sollst es wissen! Leib und Seel hätt ich hingegeben — hab ich vorhin gesagt, für einen Blick von ihm. Jetzt sag ich Dir, Wabi: ich hab sie auch ohne das hingegeben. Gestern. Meinem und seinem Todfeind: dem Zeitsch! Versprochen hab ich mich ihm, ja wohl! Aber unter der Bedingung, daß er Heidrichs Verhaftung hindert durch seine Aussagen, daß er alles tut für ihn, was möglich ist. Und jetzt frag ich Dich auf Ehr und Seligkeit — was hat er getan?“

Einen Augenblick bleibt es totenstill nach diesen Worten. Dann sagt Wabi mit dumpfer Stimme: „Nichts hat er getan.“ Martina nickt finster.

(Fortsetzung folgt.)

ganz kurzer Zeit kanalisiert wurde; die Straßen wurden aufgerissen, der Straßenkörper total ruiniert; dazu noch die gegenwärtige nasse Witterung. Der schlechte Zustand der Killyfeldstraße ist nicht auf die mangelhafte Ausführung dieser Straße, sondern in erster Linie auf den dortigen starken Verkehr zurückzuführen, man wird tatsächlich dem Gedanken, die Pflasterung der Straße ins Auge zu fassen, näher treten müssen. Die Anregung, zuerst die angefangenen Straßen fertig zu stellen, sei richtig; betr. der Leopoldstraße möchte er aber doch zu bedenken geben, daß anlässlich des Jubiläums des Trainbataillons viele Fremde hier zusammenströmen, daß der Festakt sich auf dem Schloßplatz abspiele und es im Interesse des Ansehens der Stadt notwendig sei, daß die unmittelbar benachbarten Straßen sich doch in einem ordnungsgemäßen Zustande befinden.

H. M. Fritsch bestätigte in seinen Ausführungen, daß mit der Herstellung des sog. geträufelten Pflasters die vom Vorsitzenden dargelegten Mängel tatsächlich verbunden seien und die Stadtverwaltung klug gehandelt habe, von der Verwendung desselben abzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschliebung des Ministeriums der Finanzen vom 12. Februar 1914 wurde Bauinspektor Wilhelm Widinger in Durlach nach Karlsruhe versetzt.

Personalnachrichten. Gendarm Georg Odenwald von Karlsruhe nach Durlach versetzt. — Die Steuereinscheher Simon Baumgärtner in Durlach nach Mannheim und Wilhelm Wenz in Mannheim nach Durlach versetzt.

Karlsruhe, 20. Febr. [Der Rückgang der Geburten in Baden.] Nach den Angaben der Standesämter wurden im Großherzogtum Baden im Jahre 1912 insgesamt 62212 Geborene gemeldet; davon waren 60616 (97,43 %) lebend, 1596 oder 2,57 % tot und 5341 (8,59 %) unehelich geboren. Gegen das Vorjahr hat sich die Gesamtzahl der Geborenen um 365, und die der lebend Geborenen um 367 vermehrt, die allgemeine Geburtenziffer ist aber von 28,7 auf 28,5 gesunken. Sie ist die niedrigste des letzten Jahrzehnts, ja auch die niedrigste überhaupt, welche seit nahezu 100 Jahren in Baden festgestellt wurde. Die Zahl der unehelich Geborenen war im Jahre 1912 um 343 größer als 1911. Im Jahre 1912 starben insgesamt einschließlich der Totgeborenen 35665 Personen, d. h. 2350 oder 6,18 % weniger als im Jahr 1911. Das ist die niederste allgemeine Sterbeziffer, die seit 1840, dem Jahr der ersten Anrechnung, zu verzeichnen ist. Die Säuglingssterblichkeit hat im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1903/12 erfreulicherweise ihren niedersten Stand erreicht.

Durlach, 23. Febr. Der gestrige Fastnachtsonntag, der auch von der Witterung begünstigt war, brachte nachmittags reges Leben in die hiesige Stadt. Masken aller Art tummelten sich auf den Straßen und von auswärts war viel Publikum erschienen; denn der von der Großen Carnevalsgesellschaft veranstaltete Fastnachtzug bildete die Hauptanziehungskraft. Und man hatte sich nicht getäuscht! Der schön arrangierte Zug mit seinen 33 Wagen und Gruppen mit mehreren Musikkapellen fand allgemeine Anerkennung und wurde überall mit lautem Beifall begrüßt. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen der Wagen vom Eserrat der Großen Carnevalsgesellschaft, Durlachs Weinbau im 18. Jahrhundert darstellend, die Wagen „Kotleidende Bäcker“, „Moderne Bäckerei“, „Modernes Geldinstitut“, „Waffenvereine unter einem Hut“. Besonders originell wirkten die Wagen „Ueberkreuzung des Industriegleises“, „Pendelverkehr“, „Erstes blaues Kreuz-Hotel“, „Moderne Ausstellungshalle“, „Automat“ u. a. m. Die „Bürgerwehren“, „Infanterie und Artillerie“

wirkten besonders durch die originelle Bewaffnung bzw. Bepannung. Abends fand in der „Festhalle“ ein sehr stark frequentierter Maskenball mit Preisverteilung an die originellsten Masken statt. Möge dies schöne Gelingen dem Eserrat der Großen Carnevalsgesellschaft ein neuer Ansporn sein zu weiterer Tätigkeit.

Grözingen, 23. Febr. Laut Gewerbe- und Handwerker-Zeitung vom 10. Januar 1914 haben nachstehende Herren aus Grözingen die Meisterprüfung im Kammerbezirk Karlsruhe mit Erfolg bestanden: der Maurer Wilh. Krieger, der Blechner und Installateur J. L. Waltherr jr. und der Seiler Wilh. Rohadinsky.

Heidelberg, 22. Febr. Das 34jährige Söhnchen des Postbeamten Bernhard Schmitt in Handschuhheim riß einen Topf mit heißer Brühe vom Herd und erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod des Kindes eintrat.

Konstanz, 22. Febr. Die für die Wahl des Oberbürgermeisters eingesetzte Kommission wird nach einer Vereinbarung der Nationalliberalen, der Fortschritt. Volkspartei und der Sozialdemokraten, den Bürgermeister von Kehl und nationalliberalen Abgeordneten Dietrich als Kandidaten dem Gemeindefolkollegium in Vorschlag bringen. Das Zentrum verhält sich ablehnend.

Konstanz, 22. Febr. Am Samstag früh hat das neueste Zeppelinluftschiff unter Führung von Direktor Dürr seine erste Werkstattefahrt angetreten. Das Luftschiff flog über Konstanz bis Radolfzell und wieder nach Friedrichshafen zurück. Der „L. Z. 23“ ist für die Heeresverwaltung bestimmt und mit 3 Motoren zu je 200 PS. ausgestattet, deren Gewicht gegenüber den seitherigen Motoren zu 170 PS. etwas erleichtert wurde. In Zukunft sollen die Zeppelinluftschiffe anstatt 3 4 Motore erhalten, damit ist auch eine Vergrößerung des Luftschiffkörpers und eine bedeutende Steigerung der Fahrtfähigkeit ermöglicht.

Konstanz, 22. Febr. Dieser Tage ging eine Meldung durch die Blätter, nach der wegen Saccharinsmuggels mehrere junge Leute, darunter auch Techniker und Oberrealschüler, sowie ein Oberprimaner verhaftet worden seien. Der „Konst. Ztg.“ zufolge handelt es sich um einen inzwischen ausgetretenen Repetenten der Untersekunda der Oberrealschule, um einen ehemaligen Gymnasiasten, der in einer Konstanzer Bank angestellt war, um einen beschäftigungslos sich herumtreibenden Sohn eines Postbeamten und einen Hausknecht.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Febr. In einem Sonderzuge traten gestern abend 150 Sänger der Berliner Liedertafel eine Konzertreise nach Ägypten an. Die Reise geht zunächst nach Basel, wo abends ein Konzert mit anschließender Festkneipe bei der Basler Liedertafel stattfindet.

Meserich, 22. Febr. Graf Mielzynski wurde vom Schwurgericht von dem Verbrechen des Totschlags freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last. Der Freigesprochene wurde aus der Haft entlassen. Den Geschworenen waren zwei Fragen auf Schuldig des Totschlags und je eine Unterfrage auf mildernde Umstände vorgelegt worden.

Neuwied, 21. Febr. Ejjad Pascha hielt als Führer der albanischen Abordnung beim heutigen Empfang bei dem Prinzen zu Wied eine Ansprache, worin es u. a. heißt: Die politischen Veränderungen, die sich in der letzten Zeit auf dem Balkan ereignet haben, die Sorge und die Hilfe der europäischen Großmächte haben es Albanien erlaubt, sich zu einem freien und unabhängigen Staat zu konstituieren, und die Albaner sind überaus glücklich und erfreut, daß Ew. Durchlaucht, der Sohn einer auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Kultur und des Ruhms so großen Nation, es angenommen haben, unser Souverän zu sein. Die Albaner werden ohne Ausnahme stets treue Untertanen Ew.

Durchlaucht und stets bereit sein, Ew. Durchlaucht mit in Ihren Anstrengungen zu helfen, um das albanische Volk zu einer glücklichen und ruhmreichen Zukunft zu führen. Es lebe E. Majestät der König von Albanien! In seiner deutsch gesprochenen Antwort sagte der Prinz u. a.: Nachdem die Großmächte, deren gütiger Hilfe und Unterstützung das Land seine Entstehung als unabhängiger Staat verdankt, mich zum Herrscher Ihres Landes designiert haben, möchte ich Ihnen sagen, daß ich den Thron Ihres Landes annehme und daß wir Ihnen in Ihr Land als unsere neue Heimat folgen werden. Erst nach monatelangem Ueberlegen habe ich mich dazu bereit erklärt. Nun, da ich mich dazu entschlossen habe, werde ich mit ganzem Herzen und mit ganzer Kraft diesem meinem Lande angehören und ich hoffe und erwarte, in allen Albanern eifrige und treue Mitarbeiter zu finden, um diesen Staat zu begründen und weiter auszubauen. Im Vertrauen auf die Unterstützung aller Albaner und gemeinsame treue Arbeit wird es uns hoffentlich gelingen, Albanien einer glücklichen und glorreichen Zukunft entgegenzuführen. Der Prinz schloß in albanischer Sprache mit einem Hoch auf Albanien. — An den Empfang schloß sich ein Festmahl im Rotokosaal des fürstlichen Schlosses, zu dem 42 Gedecke aufgelegt waren.

Köln, 22. Febr. Die albanische Abordnung ist heute nachmittag nach Leipzig abgereist.

Köln, 23. Febr. Bei Duisburg ist die dritte Hochwasserperiode eingetreten.

Trier, 23. Febr. Gestern ist Generalleutnant von Lindenau gestorben, der vor kurzem zum Gouverneur von Metz ernannt worden war. Er litt an einer Eiterung im Ohr und hatte sich im Krankenhaus einer Operation unterzogen.

Wiesbaden, 21. Febr. Im Alter von 103 Jahren verstarb hier heute die älteste Einwohnerin von Wiesbaden Frau Emilie Wahl, geb. Hartenstein. Die Verstorbene war am 14. Juli 1811 in Saarbrücken geboren und die Witwe des vor 12 Jahren im Alter von 97 Jahren verstorbenen Rentners Anton Wahl, der im öffentlichen Leben der Stadt verschiedene Ehrenämter bekleidet hatte. Frau Wahl erfreute sich bis zuletzt seltener Rüstigkeit.

Schweiz.

Bern, 23. Febr. Gestern nachmittag stürzten infolge eines Föhnsturmes zwei Wagen der Lötsch-Bergbahn bei Canderteg um. Ein Reisender wurde getötet und zwei verwundet.

Spanien.

Madrid, 23. Febr. Aus ganz Spanien werden schlimme Verwüstungen gemeldet, die Sturm und Regen angerichtet haben. Besonders Mittel-, Nord- und West-Spanien sind schwer betroffen worden. Telegraphen- und Telephonverbindungen sind fast überall gestört. Auch Schiffsunfälle werden befürchtet. In Bilbao ist eine Anzahl Menschen im Schlafe durch Einstürzen von Decken verwundet worden. Auch der Eisenbahnverkehr hat Störungen erlitten.

Vom Balkan.

Balona, 22. Febr. Infolge der Depeche, daß der Prinz zu Wied die ihm von der albanischen Abordnung angebotene Herrscherwürde angenommen, herrscht in der Stadt eine festliche Stimmung. Eine große Menschenmenge durchzog mit einer albanischen Fahne die Stadt unter dem Absingen vaterländischer Lieder und brachte Hochrufe auf den König aus. Nachmittags wurde eine Versammlung abgehalten, in der nach mehreren patriotischen Ansprachen ein an den König Albanien gerichtetes Telegramm verlesen wurde, in dem Seiner Majestät Wilhelm I., dem König Albanien, der Dank und die Verehrung des albanischen Volkes ausgesprochen und volles Vertrauen zugesichert wird. Nach einem abermaligen Umzuge durch die Stadt, wobei neuerdings Hochrufe auf den König Albanien und die königliche Familie ertönten, zerstreute sich die Menge in Ruhe.

Durlach.
Zwangs-Versteigerung.
Wittwoch den 25. Februar
 1914, nachmittags 2 Uhr, werde
 ich im Pfandlokal, Rathaus hier,
 gegen bare Zahlung im Voll-
 streckungswege öffentlich versteigern:
 2 Ster gemischtes Holz und
 50 Wellen.
 Holz und Wellen im Eszmorgen-
 bruch zeigt Hilszwaldhüter Dinger
 auf Verlangen vor.
 Durlach, 21. Febr. 1914.
 Eisengrein,
 Gerichtsvollzieher

Hohenwettersbach.
Zwangs-Versteigerung.
Dienstag den 24. Februar
 1914, vormittags 9 Uhr, werde
 ich in Hohenwettersbach — Rat-
 haus — gegen bare Zahlung im
 Vollstreckungswege öffentlich ver-
 steigern: **1 Kuh.**
 Durlach, 22. Febr. 1914.
 Latier,
 Gerichtsvollzieher

Pfannkuch & Co

Unser vierter Waggon
Marmeladen

Achten Sie bitte auf Qualität!

Gemischte

Pfund 30 $\frac{1}{2}$

5 Pfund-Eimer **1.35**

Pflaumen

Pfund 34 $\frac{1}{2}$

5 Pfund-Eimer **1.60**

Mirabellen

Pfund 45 $\frac{1}{2}$

5 Pfund-Eimer **2.—**

Erdbeer

Pfund 55 $\frac{1}{2}$

5 Pfund-Eimer **2.50**

Aprikosen

Pfund 50 $\frac{1}{2}$

2 Pfund-Eimer **95 $\frac{1}{2}$**

5 Pfund-Eimer **2.25**

Helvetia-

Confituren

in Dosen und Gläsern.

Neu eingeführt:

Rheinisches

Apfelkraut

1 Pfund-Dose **55 $\frac{1}{2}$**

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten
 Verkaufsstellen.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an
 dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres
 lieben Kindes

Margarete
 sowie für die am Grabe gespendeten trost-
 reichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard
 sagen wir hierdurch innigsten Dank.

Durlach den 23. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Dill u. Frau, zum Baldhorn.

Holzversteigerung des Forstamts Durlach.

Donnerstag den 26. Februar l. J., früh 9 Uhr, in der
Schöbel'schen Halle in Durlach. Aus Domänenwald Rittnert,
 Abr. 4, 7, 8, 11, 14, 16 und Distrikt Hundstangen: 6 Ster Eichen-
 nusscheiter (Küferholz), 18 Ster Buchennusscheitholz, 173 Ster
 buchene, 15 Ster eichene, 110 Ster gemischte und 86 Ster Nadel-
 scheiter und Rollen; 11 Ster buchene, 136 Ster gemischte Prügel;
 3150 Stück buchene und gemischte Wellen und 9 Lose Schlagraum.
 Forstwart Pauer in Bergshausen zeigt das Holz

Gemeindevoranschlag für das Jahr 1914.

Die Schlussberatung über den Entwurf des Voranschlags für
 das Jahr 1914 findet am

Dienstag den 3. März d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Rathaus — Zimmer Nr. 7, III. Stock — statt

Zur Mitwirkung werden diejenigen Steuerpflichtigen, deren um-
 lagepflichtige Steuerwerte und Einkommen zusammen gerechnet soviel
 Anlage zu tragen haben, wie 100 000 M Steuerwert, mit dem An-
 fügen eingeladen, daß es ihnen freisteht, ihre Einwendungen bei der
 Beratung vorzutragen oder zum Anschluß an den Voranschlag schrift-
 lich zu übergeben.

Durlach den 21. Februar 1914.

Der Gemeinderat.

Spar- und Darlehenskassen-Verein Wilsferdingen

E. G. m. u. A.

Bilanz per 31. Dezember 1913

Aktiva.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Kassenvorrat	10 113 88	Spareinlagen Konto	1 018 238 89
Spareinlagen Konto	208 80	Konto Corrent-Konto	82 766 49
Darlehen Konto	444 664 15	Stammanteil Konto	70 822 55
Hypotheken Konto	460 557 45	Ueberhobene Zinsen- Konto	494 55
Verzinsl. Kauffchilling- Konto	21 431 82	Reservefond-Konto	52 420 07
Ueberzinsl. Kauffchil- ling-Konto	18 084 33	Spezial Reservefond- Konto	26 812 28
Konto Corrent-Konto	270 684 03		
Liegenschafts-Konto	1 971 32		
Mobilien Konto	1 093 50		
Fuhrwerkzeuge-Konto	816 14		
Zinsen Konto	21 246 94		
Volksbank Konto	500 —		
Unkosten Konto	182 45		
	1 251 554 79		1 251 554 79

Mitgliederzahl.

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1912 774

Neu eingetreten 38

Ausgeschieden durch Tod 13

Kündigung 12

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1913 787

Wilsferdingen im Januar 1914.

Der Vorstand:

Wilhelm Bachmann, Gg. Ad. Kröner,
 Steinhauermeister, Bürgermeister.

Genarm J. Hodert in Deinigen
 schreibt: **Ute**, welche an

Gesichts-
Ausschläge

Ein Kind wird tagsüber in
 gute Pflege genommen. Zu er-
 fragen **Lammstr. 43, D. 1.**
Schöner großer Laden
 sofort oder später zu vermieten.
 Näheres unter Nr. 66 a. d. die
 Expedition dieses Blattes.

**Freie Turnerschaft
 Durlach.**



Heute abend 7,62
 Uhr findet im Lokal
**Großer narrischer
 Rappenabend**
 statt, wozu unsere
 Mitglieder freund-
 lichst eingeladen sind.
Der narrische Turnrat.

Männer-Gesangsverein.

Heute Montag abend 8 Uhr
 61 Min. im Lokal Roter Löwen:



groß. Narrenfzug
 nebst Versteigerung der
 verunglückten **Reiter-
 pferde**, Abbruch des
 Markgrafen — lasse.
Der Oberrath.



Am Samstag den 28. d. M.,
 abends 7/9 Uhr beginnend, findet
 im Vereinslokal „Stadt Durlach“
 unsere jahrgangsgemäße

Generalversammlung

statt. Die Tagesordnung wird im
 Lokal bekannt gegeben.

Die Kameraden werden ersucht,
 der wichtigen Tagesordnung wegen
 pünktlich und vollzählig zu er-
 scheinen
Der Vorstand.

Maschenkostüme

für Damen und Herren
 sind billig zu verleihen bei
Frau Pfau,
 Kiliansstraße 4.

Maschenkostüme,

sowie **Clown u. Domi-
 nos** billig zu verleihen
 Auch werden dafelbst solche
 angefertigt

Hauptstr. 16 II.



Herren- und
 Damen-Maschen-
 Kostüme
 sind zu verleihen
Gerberstr. 3, 2 St.

Sandpritschenwägelchen,

gut erhalten, billig zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Kind!

(Kunze) wird an Kindes Statt
 abgegeben. Offerten unter Nr. 41 Z.
 postlagernd Durlach erbeten.

Süße Milch

ist zu haben; auch werden noch
 einige Kunden angenommen
Mittelmühle.

Rotweiler Hündin

zugekauft. Abzugeben bei
Christof Benz, Söllingen,
 Pfingststraße 188

Sehr gut rentierendes, günstig gel.
Haus sehr billig
 zu verk.
 Nachfr. unt. Nr. 73 a. d. Exp. d. Bl.

Grand Hotel Roter Löwen.

Hente Montag: **Grosser Starkbier-Schlussrummel**

sowie Ausschank heller und dunkler Biere.

Promenade-Konzert

der vollständig verrückt gewordenen **Hauskapelle** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten K. Burg.

Witwirkende Solisten:

F. Peterling: Riesenbassgeige
E. Markgraf: Kleine Trommel.
W. Bohn: Große Trommel

Eintritt frei.

Einführungsrecht gestattet.

Zum Massenbesuch ladet ergebenst ein

Der Starkbierausschuß

S. B.: Johann.

Rückwärts wie Vorwärts Durlach.

Heute abend 8 Uhr 11

im festlich dekorierten und beleuchteten „Lamm“:

Allgemeiner Rummel und Salsodria.

Alles muß kommen, laut Befehl des närrischen Kaspar's und Jeans.

Restaur. Karlsburg.

Fastnacht-Dienstag im Saal

Großes öffentliches Tanzvergnügen.

Im Lokal: **Schlussfeier und Abschied.**

Hierzu laden wir alle unsere lieben Gäste ein.

Hans u. A. Haas.

Gasthaus zum Bären.

Fastnacht-Dienstag:

Tanzbelustigung,

wozu höflichst einladet

W. Bodenmüller.

Brauerei Roter Löwen.

Fastnacht-Dienstag:

Grosser Masken-Ball.

Links- und Rechtsruntänzer sind freundlichst hierzu eingeladen

Achtungsvollst
Jakob Link.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertränke, Blutarme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot,

versehen mit Streifenband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke Stets echt und frisch zu haben bei
Dekar Gorenste, Durlach.

Gasthaus zur Blume.

Morgen, Fastnacht-Dienstag:

Großer öffentlicher

Masken-Ball

mit Francaise-Einlagen.

Ballmusik: Feuerwehrkapelle.

Anfang 8 Uhr — Ende 2 Uhr



Gasthaus zum Grünen Hof.

Fastnacht-Dienstag den 24. Hornung:

Große öffentliche Maskenredoute

unter Mitwirkung eines vortrefflichen Ballorchesters.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Ende 1 Uhr.

Kein Eintritt und kein Weinzwang.

Hierzu ladet freundlich ein

Wilhelm Meier.

Gasthaus zum Lamm.

Fastnacht-Dienstag:

Großer Maskenball

— bei gutbesetztem Orchester —

Anfang 8 Uhr.

Ende 2 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Kaspar Strubel.



Danksagung.

Für die mir in so wirkungsvoller Weise zuteil gewordene **Gratis-Kellame** beim gestrigen Maskenzug spreche ich den Veranstaltern meinen herzlichsten Dank aus.

Durlach den 23. Februar 1914.

Alkoholfreies Café-Restaurant Meier.

NB. Heute närrischer Kappen-Abend.

Kaiserhof Brözingen.

Fastnacht-Dienstag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundl. einladet

G. Trefzer.

Schlachtfest.

Danksagung.

Für die anlässlich unserer goldenen Hochzeit überreichten Geschenke und dargebrachten Glück- und Segenswünsche sprechen wir unseren verbindlichsten Dank aus Ganz besonders danken wir der verehrt. Stadtverwaltung, dem Instrumental-Musikverein, sowie Herrn Dekan Meyer.

Durlach den 22. Februar 1914.

Jakob Stiefel und Frau

Photographisches Atelier

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzeß matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.
Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.
Costümaufnahmen erhalten extra Rabatt.

FrISCHE Eier

täglich zu haben **Wiltelmühle.**

Ein gebrauchter Herd

mit neuem Kupferkessel und Messingstange billig zu verkaufen
Blomardstraße 15 II.

Lesegesellschaft Durlach.

Fastnacht-Dienstag abend nach 8 Uhr:

Gemüll. Zusammensein

in der Besindestube (Krone).

Vorausichtliche Witterung am 24. Febr.
Unbeständig, zeitweise Regenschauer (in der Höhe Schnee), kälter.